

Fanfiction von Mucha

ABSCHIED

Mit dieser Geschichte habe ich versucht, den Abschied von Eva einfacher zu machen, ich weiß nicht, ob es mir gelungen ist, lest selbst... Mucha

...Der Raum war dunkel, nur das schwache Licht der nächtlichen Stadt schien herein und ließ gelb-orangene Streifen auf dem Fußboden und an den Wänden des Büros wandern. Das Gebäude war still, man hörte ab und zu nur den Wachmann mit den Schlüsseln klirren.

Am Schreibtisch saß eine dunkle Gestalt, bewegungslos, in einen Punkt starrend.

...Es war ein weiterer Fall gelöst. So schwer war es diesmal gar nicht - der Täter hat die schrecklichen Morde an den jungen Frauen selbst gestanden - ruhig, ohne eine Regung auf seinem müden Gesicht.

Für Born war der Fall gelöst, seine Partnerin hatte den Täter heute nachmittag verhört. Seine Partnerin - Isabelle. Denn Eva war weg - weit weg, dort, von wo es keine Wiederkehr gab. Die Eva, mit der er jahrelang ähnliche Fälle erfolgreich löste, die immer für ihn da war, wenn es ihm dreckig ging, die ihm am Schluss gezeigt hatte, dass er doch noch etwas Menschliches empfinden konnte... Für die er seine Gefühle erst so spät entdeckt hatte - viel zu spät, erst als er sie verlor...

Born griff in die Schublade des Schreibtisches - und zog eine Metallflasche heraus. Er schluckte den Alkohol zusammen mit seinen Tränen herunter, er spürte keinen Geschmack. Hauptsache vergessen - das war es, was Born wollte. Es würde ihm niemals gelingen, das wusste er selbst, würde er auch den ganzen Wodka vorrat der Welt wie Wasser runterspülen. Doch es linderte wenigstens etwas den Schmerz...

Seine Lippen fingen gerade den letzten Tropfen aus der Flasche, als er eine Hand auf seiner Schulter spürte. Born zuckte zusammen.

"Guten Abend, Dr. Born", sagte eine rauhe Stimme hinter ihm.

Mit Mühen drehte Born seinen Kopf zur Seite und sah als erstes eine Hand mit blutrot lackierten Fingernägeln. Im schwachen Licht der Straßenlaternen erkannte er dann die vertrauten Züge von Professor Korda. Sie sahen sich sekundenlang schweigend an, dann drehte sich Korda um und trat ans Fenster.

"Der vollständige Obduktionsbericht ist jetzt fertig", sagte Korda so normal wie möglich.

"Wo ist Frau Becker?"

"Der Fall ist abgeschlossen. Wie haben den Täter", Borns Stimme klang farblos, er hatte Schwierigkeiten, seine Zunge zu bewegen.

Korda sah ihn nachdenklich an, drehte sich dann zum Fenster. Born sah die kurzlebige Flamme des Feuerzeugs, hörte die Gerichtsmedizinerin Rauch inhalieren, der dann den Weg durch ihre Lunge nach draußen fand und sich sofort in der Luft verteilte.

...Eva rauchte in letzter Zeit auch... Es gefiel ihm nicht, doch Born ließ nichts verlauten, er war selbst nicht ohne Sünden...

"Wo soll das Ganze bloß enden?", Kordas Stimme holte Born wieder in das Heute zurück. Sie stand immer noch mit dem Gesicht zum Fenster. Von der Zigarette war nur noch der Filter übrig, obwohl gerade mal drei Minuten vorbei waren.

"Was meinen Sie?", zwängte Born aus sich heraus.

"Seit... jenem Tag hat sich meine Zigarettenration verdreifacht - glaube ich. Und Sie...", Korda kam auf Born zu. "...Sie werden sich noch zu Tode saufen", mit diesen Worten öffnete sie die Schreibtischschublade und nahm eine der leeren Flaschen heraus.

Born senkte seinen Blick und schwieg.

"Wissen Sie, ich werde jeden Tag mit dem Tod konfrontiert", Korda lief wieder ans Fenster und zündete sich eine weitere Zigarette an. "Der Tod ist sozusagen mein Metier, so makaber es auch klingt. Man könnte glauben, ich hätte mich daran gewöhnt. Doch als ich sie dort liegen sah...", ihre Stimme zitterte plötzlich, Korda hustete ein paar Mal durch und fuhr mit einer noch dunkleren Stimme fort: "Eva... sie war so stark.

Wahrscheinlich weiß es keiner, aber ich habe sie immer bewundert", die Gerichtsmedizinerin nahm einen langen Zug und warf einen Blick aus dem Fenster. "Ich habe schon viel Tod gesehen. Meinen Mann habe ich auch bearaben. Aber Eva - sie war

noch so jung! So ist es - junge, gesunde Menschen sterben, während ich alte Frau vielleicht noch fünfzig Jahre leben werde... Schicksal? Ich weiß es nicht, wenn es Schicksal ist, dann ist es ziemlich ungerecht..."

Korda verstummte, drückte ihre Zigarette im Aschenbecher aus und sah Born an. Er stand auf und stütze sich mit den Händen auf den Tisch.

"Schicksal? War es Schicksal, dass wir jahrelang miteinander gearbeitet, aber wie in parallelen Welten aneinander vorbei gelebt haben? War es Schicksal, dass wir einander erst so spät entdeckt haben?" man merkte, wie schwer es Born fiel, zu sprechen, seine Stimme zitterte. "Und war es Schicksal, dass wir so schnell auseinander gerissen wurden? Oder war es vielleicht Gott, der uns nicht mehr Zeit geben wollte, der es verhindern wollte, dass ich Eva sagen konnte, WIEVIEL sie mir bedeutet? Oder war ich es doch selbst?", Born schaute Korda verzweifelt und hilfeschend an und sah plötzlich, wie ein klarer Kristall Kordas Augenwinkel verließ und eine schwarze Tuschenspur hinter sich zog. Diese sonst so abgehärtete Frau weinte...

Der Psychologe und die Gerichtsmedizinerin sahen sich in die Augen, dann machte Korda zwei Schritte in Richtung Born, sie fielen sich in die Arme und weinten zusammen, um Eva, die sie geliebt haben, ohne es rechtzeitig zu merken, und die sie niemals vergessen würden... Von der sie jetzt diesen schweren Abschied nahmen...